

## **Positionen der aktuellen Architekturfotografie**

Eine Ausstellung des Architekturmuseums Schwaben

In der Vermittlung von Architektur spielt die Fotografie eine ausschlaggebende Rolle. Wie kein anderes Medium veranschaulicht sie Form und Funktion von Gebäuden, Fassaden- und Raumwirkungen, konstruktive Details oder die Einbettung der Architektur in ihre bauliche oder landschaftliche Umgebung.

Dass sich die zeitgenössische Architekturfotografie dabei im Sinne der intendierten Bildbotschaften unterschiedlicher Zugangswege, Techniken und Methoden bedient, zeigt schon ein erster Blick auf die Exponate der Ausstellung.

Neben der Digitalfotografie kommt – ganz nach Präferenz des Fotografen – auch das analog aufgenommene Bild zu seinem Recht. Farbfotografien, die mit entsprechender Software der Idealvorstellung ihres Urhebers angepasst, im Ausdruck gesteigert oder auch verfremdet werden können, stehen neben puristischen Aufnahmen in schwarz-weiß. Klassische Postulate wie das der Vermeidung von stürzenden und fallenden Linien werden akribisch befolgt oder auch bewusst umgangen. Gänzlich neue Perspektiven von Architektur und Städtebau offenbaren sich mit Hilfe von Drohnen, die im Gegensatz zu Flugzeugen, auch Luftaufnahmen auf niedrigen Höhengniveaus ermöglichen.

Ziel der Ausstellung war es, zum einen eine möglichst breite Palette an fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu präsentieren, zum anderen ging es aber auch darum, unterschiedliche Positionen in der Wahrnehmung und Verbildlichung von Architektur aufzuzeigen. Und wie ließe sich das besser darstellen als über einen Motivvergleich? Unter den Bauten, deren architektonische und optische Attraktivität nicht nur in den Fokus eines, sondern mehrerer Fotografen geraten waren und die damit ein unmittelbares Vergleichsmoment bieten, fiel die Wahl auf die Pinakothek der Moderne, das Museum Brandhorst und die spektakuläre BMW-Welt. In welcher Weise sich Fotografen diesen Bauten nähern und welche Aussagen sie damit transportieren, bleibt der Anschauung des Betrachters überlassen.

Architekturfotografen sind in der Regel an Auftragsarbeiten gebunden und haben in dieser Hinsicht den nicht immer einfachen Balanceakt zwischen der eigenen Darstellungsabsicht und der des Auftraggebers zu bewältigen. Dennoch behalten sich viele Fotografen Freiräume mit selbst gewählten Themen vor, die ihnen die nähere Umgebung bietet oder auch die Reise in eines jener Länder, in denen sich zur Zeit vehemente städtebauliche und architektonische Umwälzungen vollziehen.

Dass die Architekturfotografie dabei auch zum Medium der Architektur- und der Sozialkritik werden kann, wird implizit erfahrbar in der bildlichen Erinnerung an Bauten, die nicht erhaltenswert schienen, in der fotografischen Bestandsanalyse vorhandener und sich wandelnder Siedlungsstrukturen sowie in der Auseinandersetzung mit sog. „unnutzen“ Orten.

Wer Informationen zu den technischen Daten der Aufnahmen, über die Vita der Fotografinnen und Fotografen wie auch über deren ganz spezifische Sichtweise von „Architekturfotografie“ sucht, findet sie auf Tafeln, die – um die optische Wirkung der bildlichen Präsentation nicht zu stören – gesondert ausgelegt sind. Für ihr Engagement und ihre Beiträge zu dieser Ausstellung ist zu danken:

Thomas Effinger, Petra Eisinger, Dieter Hammer, Michael Heinrich, Joachim Hofer, Florian Holzherr, Sigrun Lenk, Eckhart Matthäus, Stefan Mayr, Stefan Müller-Naumann, Jens Weber und Orla Connolly, Saskia Wehler sowie den Studierenden der Hochschule Augsburg unter der Betreuung von Prof. Katinka Temme und Andreas Meichsner.

Die Ausstellung „Positionen der aktuellen Architekturfotografie“ ist bis Ende Juni 2015 täglich von 8 – 19 Uhr in den Lobbys der HighLight Towers München zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Adresse:

Mies-van-der-Rohe-Straße 6 & 8  
80807 München